

SÜDRING AKTUELL

Füreinander sorgen



Gänsehaut am Gänsemarkt

Löweneltern werden Gleichberechtigt

Umfrage: Älter werden mit Behinderung – was Angehörige brauchen

Inhalt

4 – 5

Titelthema

Gänsehaut am Gänsemarkt

6 – 7

Titelthema

Löweneltern werden
Gleichberechtigt

8 – 9

Titelthema

Älter werden mit Behinderung – was
Angehörige brauchen

10 – 11

Aus den Sozialeinrichtungen

Personenzentrierung: Wir gehen
den nächsten Schritt

12 – 13

Tipps für die rechtliche Betreuung

Der Jahresbericht bei der rechtlichen
Betreuung

14 – 15

Aus dem Elternverein

Zeit für mich



© Javi Sanz / iStock



© Emma Humme

16 – 17

Neuigkeiten

Nachruf Martin Dewner

Ableismus? Ich doch nicht!

Jugendkonferenz im Südring

Pinke Schleifen im Pinktober

18 – 19

Kalender

November und Dezember 2025

20

Glossar

Für andere sorgen

IMPRESSUM

Herausgeber

Leben mit Behinderung Hamburg
Südring 36, 22303 Hamburg
Tel.: 040 270 790 0
Mail: info@lmbhh.de
Web: www.derelternverein.de

Redaktion

Kerrin Stumpf (V. i. S. d. P.)
kerrin.stumpf@lmbhh.de
Stefanie Könecke, Matthias Wein-
gard
sra@lmbhh.de

Druck

Langebartels + Jürgens, Hamburg

Südring Aktuell erscheint sechsmal
jährlich mit einer Auflage von 3.500
Stück. Redaktionsschluss ist jeweils
der 5. des Vormonats.

Konto: SozialBank AG
IBAN: DE96 3702 0500 0007 4643 00
BIC: BFSWDE33XXX

Hamburger Gemeinschaftsstiftung
für behinderte Menschen

Kerrin Stumpf
Südring 36, 22303 Hamburg
Tel.: 040 270 790 0

Mail: kerrin.stumpf@lmbhh.de
Web: www.hamburger-gemeinschaftsstiftung.de

Editorial

Liebe Mitglieder,



unser Schwerpunkt zu Jahreszeit der Kerzen und fast Winterstimmung klingt beziehungsweise: „Für einander sorgen“. Viel hört man heute von Selbstsorge, da fanden wir in der Redaktion von Südring Aktuell es gut, mal darüber zu sprechen, was uns miteinander verbindet. Wir wünschen Freude mit diesem Magazin, denn Leben mit Behinderung hat wirklich viele schöne, inklusive Formen des für einander Sorgens.

Lesen Sie auf Seite 4 und 10 mit Interesse von den Botschafter*innen-Stellen bei den Sozialeinrichtungen, wir im Verein sind begeistert über diese Verstärkung in der Interessenvertretung. Diese lebt von Geschichten und konkreten Hinweisen, daher finden Sie zur Sorge für älter werdende Menschen eine Umfrage ab Seite 8.

Bitte füllen Sie fleißig aus und geben uns Ihre Gedanken zurück. Vielen Dank!

Es ist höchste Zeit, über eine sehr wichtige behördliche Entwicklung zu informieren, die uns alle betrifft: **Kommen Sie bitte am 13. November 2025 um 19 Uhr in den Südring zur Vorstellung der neuen Behörde, dem Zentrum für Teilhabe.** Wir haben die Verantwortlichen aus der Sozialbehörde eingeladen, die berichten werden, wie die Eingliederungshilfe ab dem 1. Januar 2026 aufgestellt sein wird.

Am 3. Dezember 2025 ist der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung. „Zu viele Barrieren“ wird unser Thema sein. Achten Sie Anfang Dezember dann auf unsere Internetseite www.derelternverein.de und auf Instagram und Facebook. Wir berichten im Newsletter. Sie haben den Newsletter Südring Aktuell noch nicht? Dann ist es jetzt Zeit! Denn das nächste Südring Aktuell Magazin schicken wir erst wieder im März 2026.

Unser Adventsmarkt am Samstag, den 13. Dezember 2025, ab 15 Uhr, lädt nicht nur zum Feiern und Einkaufen ein. Er ist Teilhabe und ein Zeichen für uns und das, was uns wichtig ist. Wir freuen uns auf Sie!

Mit herzlichen Grüßen

Kerrin Stumpf
Elternverein



Christian Lührs

Unser Vorsitzender des Elternvereins, Christian Lührs, blickt auf ein bewegtes und erfolgreiches Jahr zurück.

„In diesem Jahr 2025 hat der Elternverein das Mütternetzwerk gegründet. Nach einer lebendigen Müttertagung sind Mütter von jungen und älteren Menschen mit Behinderung nun im Verein vernetzt und können gemeinsame Themen verfolgen. Dasselbe gilt für das Geschwistertreffen, das nun schon einige Jahre aktiv ist, online und in regelmäßigen Treffen. Das ist eine ausgezeichnete Entwicklung. Alle Gruppen sind jederzeit offen für Neue und Neugierige, einfach mal ausprobieren. Gemeinsam mit allen Vorstandsmitgliedern wünsche ich Ihnen ein schönes, festliches Jahresende und einen glücklichen Start 2026.“

Gänsehaut am Gänsemarkt

Interessenvertreter Fabian Pietzcker übernimmt Verantwortung

Wenn Fabian Pietzcker zu Hause in den Spiegel schaut, blickt ihm ein selbstbewusster Mann entgegen, der für sich und andere Verantwortung übernimmt. Das war nicht immer so: Bevor der sympathische 33-Jährige 2019 nach Hamburg zog, lebte er in einer stationären Einrichtung im bayerischen Starnberg. „Die Umstellung von stationär auf ambulant war ein großer Schritt, den ich mir zunächst nicht zugebraut hatte. Hier habe ich mehr Freiraum und lebe selbstbestimmter als zuvor, habe aber auch mehr Eigenverantwortung, um mein Leben zu regeln.“ Mit „hier“ meint Fabian Pietzcker die Hausgemeinschaft Selbst und Sicher in der Saarlandstraße in Barmbek. Zum Gespräch hat er in sein gemütlich eingerichtetes WG-Zimmer eingeladen. Poster an den Wänden und ein Fan-Schal auf dem Ledersessel verraten seine Fußball-Leidenschaft für Eintracht Frankfurt.

Fabian Pietzcker ist auch mit Leidenschaft Interessenvertreter, seit 2020 im Bereich Wohnen, für die Region Barmbek. Warum, erklärt er mit seiner soli-

darischen Grundhaltung: „Als Aktivist bei der Seebücke Hamburg setze ich mich für eine migrationsfreundliche Politik gegenüber Geflüchteten ein. Aber auch wir Menschen mit Behinderung müssen für unsere Rechte, Bedürfnisse und Wünsche kämpfen, deshalb hatte ich mich 2020 um das Amt als Interessenvertreter beworben.“ Entsprechend viel ist Fabian Pietzcker unter der Woche unterwegs, entsprechend voll sein Terminkalender.

Der passionierte Hobbyfotograf hat, wie bei der Auswahl seiner Bildmotive, als Interessenvertreter ein geschultes Auge und ein gutes Gespür für die Belange von Menschen mit Behinderung entwickelt. Und auch seine Bühnenerfahrung beim inklusiven Theater-Ensemble Eisenhans kommt Fabian Pietzcker dabei zugute, um diese Fähigkeiten eindrucksvoll in Worte zu fassen. So in seiner Rede am 5. Mai dieses Jahres, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, auf dem Gänsemarkt – eine Rede mit Gänsehautfaktor. Als Sprachrohr für viele forder-

te er hier mit Vehemenz die Beseitigung von Barrieren, sowohl mentaler als auch physischer. Warum diese Respektlosigkeit gegenüber Menschen mit Behinderung, warum „über uns statt mit uns“ sprechen? Und ständig diese defekten Fahrstühle! Und warum nicht gleicher Lohn für gleiche Arbeit, zumindest aber Mindestlohn für Menschen mit Behinderung?!

Seit Oktober hat Fabian Pietzcker einen neuen Job: Bei Leben mit Behinderung Hamburg übernimmt er, zusammen mit Annika Albers, die Botschafter*innen-Stelle (mehr dazu auf

Hier geht es zum Video

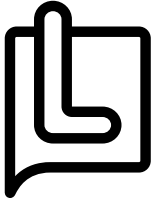


Seite 10. Anstatt sich wie zuvor bei Siemens Gamesa um den Bestand in den Teeküchen und genügend Papier für die Kopiergeräte zu kümmern, gibt er nun die Anliegen und Beschlüsse der Interessenvertretung weiter an die Sozialeinrichtungen und den Elternverein.



Matthias Weingard
Unternehmens-
kommunikation





Gänsehaut am Gänsemarkt

Fabian Pietzcker ist Fußball-Fan, fotografiert gern und spielt Theater.

Er ist 33 Jahre alt und ein selbst-bewusster Mann.

Früher war er nicht so selbst-bewusst und hat sich selber wenig zugetraut.

Seit 6 Jahren wohnt Fabian Pietzcker in Hamburg.

Er wohnt in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft.

Er sagt: „Ich lebe jetzt viel selbst-bestimmter als früher.

Aber ich habe auch mehr Verantwortung, mein Leben selber zu regeln.“

Fabian Pietzcker übernimmt Verantwortung, für sich selbst und auch für andere.

Er setzt sich zum Beispiel für Geflüchtete ein.

Und seit 2020 kämpft er auch für die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Er ist Interessen-Vertreter im Bereich Wohnen, für die Region Barmbek.

Als Interessen-Vertreter hat er viele Termine, zum Beispiel auch am 5. Mai.

Das ist der Protest-Tag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

In diesem Jahr hat Fabian Pietzcker am 5. Mai eine Rede gehalten.

Das war auf dem Gänsemarkt.

Und viele Zuhörer*innen haben Gänsehaut bekommen!

Denn Fabian Pietzcker hat laut und deutlich gefordert:

- Barrieren beseitigen! Keine kaputten Fahrstühle mehr!
- Mehr Respekt gegenüber Menschen mit Behinderung!
- Sprecht mit uns, nicht über uns!
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Fabian Pietzcker hat mit seiner Rede viele Menschen sehr beeindruckt.

Seit Oktober hat Fabian Pietzcker einen neuen Job.

Bei Leben mit Behinderung Hamburg ist er

Botschafter der Interessen-Vertretung.

Er sorgt für eine gute Zusammenarbeit zwischen der Interessen-Vertretung, den Sozialeinrichtungen und dem Elternverein.

Wir von der Redaktion von Südring Aktuell sagen:

Vielen Dank und Respekt vor so viel Mut und Einsatz!



Löweneltern werden Gleichberechtigt



Werden Sie ehrenamtliche*r Betreuer*in für einen Menschen mit Behinderung.

Rechtliche Betreuung soll ein Ehrenamt sein. Damit es Spaß und kaum Mühe macht, gibt es beim Betreuungsverein Formen der Unterstützung, Tipps, Vertretung, Beratungshotline. Haben Sie Interesse an diesem befriedigenden Ehrenamt? Dann werden Sie mit uns Gleichberechtigt.

Im Verein sind Sie oft Löweneltern im Einsatz für Gleichberechtigung. Denn Gleichberechtigung ist keine Selbstverständlichkeit. Im Gegenteil: Inklusion bedeutet, dass Menschen mit Behinderung dieselben negativen Erfahrungen machen dürfen: Schulden oder fehlende Assistenz. Nachteilsausgleich und Behinderungsabbau muss man anmelden. Das kann nicht jede*r.

Assistenz, so wie sie die Sozialeinrichtungen von Leben mit Behinderung Hamburg organisiert,

stärkt die Fähigkeiten zur Selbstvertretung zunehmend. Es gibt eine Interessenvertretung von Klient*innen, die partizipative Unterstützungsplanung Mein Kompass und eine Beteiligung für die eigene Teilhabe als aktive*r Bürger*in in der Stadt, zum Beispiel mit einem Engagement durch ein Ehrenamt, im Bereich Freizeit, Sport oder Politik.

Für die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe reicht das oft nicht. Geldverwaltung, Gesundheit und die Organisation im Alltag braucht Unterstützung oftmals als rechtliche Betreuung mit Energie. Das ist doch eine Aufgabe für Löwenmütter und -väter, auch im Einsatz für andere, oder? Denn sie kennen den Umgang mit Behörden, Krankenkassen und Assistenz. Sie haben Ehrenämter übernommen, im Schulelternrat, in Ver-

einen... besonders gut passt die rechtliche Betreuung.

Das geht alle an: Berufsbetreuer*innen fehlen jetzt und in der Zukunft. Das Risiko schlechter Leistungen steigt. Dieses Ehrenamt der Justiz stärkt den sozialen Zusammenhalt und das eigene Verständnis für das Rechts- und Sozialsystem. Wir vom Betreuungsverein unterstützen Ehrenamtliche, denn wir wissen: Profis allein können die Rechte unserer Zielgruppen nicht sichern.

Wenn Sie Interesse haben und mehr über das Ehrenamt erfahren möchten,

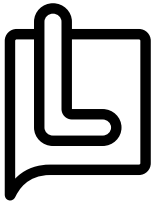
wenden Sie sich gern an mich persönlich oder das Team im Betreuungsverein, betreuungsverein@lmbhh.de.

Kommen Sie auch gern am Dienstag, 11. November oder 9. Dezember 2025, um 17 Uhr in den Südring zu „Rechtliche Betreuung – das mache ich“ für ein unverbindliches Gespräch.



Kerrin Stumpf
Elternverein





Wer macht die rechtliche Betreuung?

Rechtliche Betreuung soll ein Ehrenamt sein.
Ein Ehrenamt ist eine Aufgabe, die eine Person freiwillig macht.
Es ist kein Beruf, den eine Person gelernt hat.
Die Person bekommt dafür kein Gehalt.

Es gibt auch Menschen, die machen rechtliche Betreuung als Beruf.
Das sind aber nicht viele und sie werden immer weniger.
Deshalb ist rechtliche Betreuung als Ehrenamt besonders wichtig.

Rechtliche Betreuung ist eine besondere Aufgabe für ein Ehrenamt.
Das ist das Besondere:

- Es ist wichtig und das kann Spaß machen.
- Man übernimmt Verantwortung.
- Man lernt viel Wichtiges auch für das eigene Leben.

Ehrenamtliche rechtliche Betreuer*innen machen das nicht allein.
Sie bekommen Unterstützung von den Betreuungs-Vereinen.
Die Mitarbeitenden in den Betreuungs-Vereinen kennen
den Umgang mit Behörden, Krankenkassen und Assistenz.
Sie helfen mit Informationen, Beratung und Tipps.
Und sie können die Vertretung anbieten.

Familien mit Menschen mit Behinderung oder Krankheit wissen:
Gleichberechtigung ist wichtig,
aber Gleichberechtigung ist nicht selbstverständlich.
Man muss kämpfen, damit Menschen mit Behinderung oder Krankheit
gleichberechtigt und selbstbestimmt leben können.

Im Ehrenamt der rechtlichen Betreuung setzen Sie
Ihre Kraft und Ihr Wissen ein.
Kommen Sie gern zu einem Gespräch über rechtliche Betreuung:

Am 11. November 2025 oder am 9. Dezember 2025.

Um 17.00 Uhr im Südring 36, 22303 Hamburg.



Älter werden mit Behinderung – was Angehörige brauchen

Umfrage: Ihre Stimme zählt

Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung übernehmen im Alltag eine zentrale Rolle, die weit darüber hinausgeht, was auf den ersten Blick sichtbar ist: Sie begleiten und unterstützen, übernehmen die Koordination bei Behördenfragen sowie die gesetzliche/rechtliche Betreuung und leisten oft noch Pflege. Das ist oft von Sorgen begleitet: Wie wird das Leben, wenn wir als Eltern nicht mehr da sind?

Was bedeutet es, wenn Angehörige von Menschen mit Behinderung älter werden? Im Elternverein setzen wir uns für Lebensbedingungen ein, die zukunftsfest

sind. Was das bedeutet, ist individuell. Als Interessenvertretung müssen wir im Verein Ihre Vorstellungen dazu kennen und verstehen: Was leisten Sie? Was bereitet Ihnen Sorgen? Was ist für Sie wichtig zu Assistenz und Pflege, Wohn- und Lebenssituation sowie Erwerbstätigkeit und Sicherstellung von Freizeit, Erholung und eigener Gesundheitsvorsorge?

Viele Mitglieder berichten uns von ihren Beiträgen bei der Versorgung ihres Angehörigen. Wir möchten das gern zur Sprache bringen: Die Politik weiß zu wenig von der vielen informellen Unterstützung aus den

Familien. Auch die Assistenz selbst unterschätzt vielleicht im Alltag, wie oft sie sich auf die Eltern und Geschwister stützt, die zuverlässig zu Ärzt*innen gehen oder einen Einkauf erledigen.

Diese Beiträge sollten stärker anerkannt werden. Und es sollte sichergestellt sein, dass Ihre Angehörigen in der Zukunft auch ohne Sie sicher versorgt werden.

Daher haben wir eine Umfrage erstellt. Sie finden den Fragenkatalog am Ende des Magazins. Bitte, füllen Sie ihn aus, wenn das Thema Sie anspricht und nutzen Sie auch besonders die Freiflächen für Ihre Gedanken. Geben Sie Ihre Antworten an uns zu-

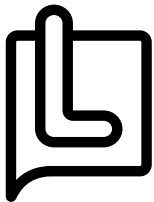
rück. Wir werten alles aus. Die Ergebnisse dienen unserer gemeinsamen Interessenvertretung im Verein gegenüber Politik, Entscheidungsträgern und auch den Leistungserbringern, Diensten und Einrichtungen.



Kerrin Stumpf
Elternverein

Hier die Ergebnisse der Sommerumfrage „Wie barrierefrei ist deine Schule?“





Was brauchen Angehörige von Menschen mit Behinderung, wenn sie älter werden?

Eltern und andere Angehörige von Menschen mit Behinderung leisten sehr viel. Sie helfen im Alltag, kümmern sich um Pflege, gehen zu Behörden und übernehmen oft rechtliche Aufgaben. Aber was passiert, wenn Angehörige älter werden und sich nicht mehr kümmern können?

Viele Angehörige erzählen uns, wie viel sie für ihre Familie tun. Wir im Elternverein wollen, dass Angehörige entlastet werden. Angehörige sollen gute Angebote erhalten, damit sie Aufgaben abgeben können.

Wir möchten wissen, was Angehörige denken und erleben. Die Politik weiß oft zu wenig darüber. Deshalb wollen wir, dass über diese Arbeit gesprochen wird. Und deshalb machen wir eine Umfrage. Die Fragen stehen am Ende dieses Hefts. Bitte beantworten Sie die Fragen. Reißen Sie die Seite heraus und schicken Sie uns Ihre Antworten per Post zu.

Ihre Antworten ist sehr wichtig. So können wir besser verstehen, was Familien brauchen. Dann können wir gemeinsam mit Politiker*innen, Behörden und Mitarbeiter*innen der Sozialeinrichtungen gute Lösungen finden. Damit Angehörige mehr Unterstützung bekommen und sich stärker fühlen.

Personenzentrierung: Wir gehen den nächsten Schritt

Botschafter*innen-Stellen verändern die Strukturen von Leben mit Behinderung Hamburg

Personenzentrierung ist inzwischen das zentrale Element der pädagogischen Arbeit bei Leben mit Behinderung Hamburg. Durch unser strategisches Ziel „Nicht ohne mich über mich! Nicht ohne uns über uns!“ wird Partizipation bei uns alltäglich. Mit Mein Kompass ermöglichen wir eine individuelle Assistenz in der Wohngemeinschaft oder Tagesstätte. Es gibt Mieter*innen-Besprechungen. Die Klient*innen in den Tagesstätten haben die Möglichkeit, Beschäftigungsangebote auszuwählen, die ihren Interessen entsprechen. Wir unterstützen die gesellschaftliche Teilhabe durch Angebote wie Auf Achse und unsere breit gefächerten Freizeit- und Bildungsangebote.

Doch wie sieht es in der Gesamtorganisation aus? Bisher gab es für Menschen mit Behinderung keine Form der Mitwirkung an Entscheidungen für sie. Es gibt die ehrenamtlichen Interessenvertretungen

oder inklusive Projekte und zum Teil Beiräte. Bei vielen Vorhaben versuchen wir, Menschen mit Behinderung frühzeitig einzubinden, um ihre Bedürfnisse mitzudenken. Doch bei der Entwicklung der Gesamtorganisation gibt es keine entsprechende strukturelle Einbindung. Das passt nicht zu unseren Zielen und Überzeugungen. Partizipation meint bei der sozialen Arbeit auch das Übertragen von Macht. Das heißt, Klient*innen sollen dazu in die Lage versetzt werden, Entscheidungen zu beeinflussen, die üblicherweise von professionellen und institutionellen Vorgaben dominiert werden.

Auf Basis dieser Überlegungen, Klient*innen intensiver in die Organisationsentwicklung einzubeziehen, haben wir zwei Botschafter*innen-Stellen entwickelt. Die Voraussetzung für die Bewerbung war, dass die Bewerber*innen in den vergangenen vier Jahren mindestens ein Jahr lang Assistenz von

Leben mit Behinderung Hamburg bezogen haben.

Die Botschafter*innen haben eine Scharnierfunktion zwischen der Geschäftsleitung der Sozialeinrichtung und den internen Gremien. Sie stehen im Austausch mit dem Elternverein und den Betriebsräten der Organisationen. Eine ganz enge Schnittstelle besteht mit der Interessenvertretung. Wir möchten gleichzeitig, dass die Botschafter*innen bei Projekten, die der Weiterentwicklung von Leben mit Behinderung Hamburg dienen, mitwirken. Sie werden an der Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden beteiligt und arbeiten eng mit der Assistenz der Interessenvertreter*innen zusammen. Mit Annika Albers und Fabian Pietzcker haben wir bzw.

hat der Personalausschuss der Interessenvertretung zwei ausgezeichnete Kolleg*innen für diese Aufgabe gefunden. Und ich bin mir sicher, dass sie im starken Maße dazu beitragen werden, die Organisation in Richtung der Beteiligung von Menschen mit Behinderung und der Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse weiterzuentwickeln.



Ralph Grevel
Geschäftsführer
Sozialeinrichtungen



Fabian Pietzcker



Der nächste Schritt in der Personenzentrierung: Die Botschafter-Stelle

Personen-Zentrierung bedeutet bei Leben mit Behinderung Hamburg:
Der Mensch steht im Mittel-Punkt der pädagogischen Arbeit.
Frei nach dem Motto: „Nicht ohne mich über mich. Nicht ohne uns über uns!“

Das bedeutet: Menschen mit Behinderung sind die Expert*innen für ihr Leben.
Sie selbst bestimmen an welcher Stelle sie Assistenz benötigen.
Dies wird in der Unterstützungs-Planung Mein Kompass festgehalten.

Leben mit Behinderung hat auch festgestellt:
Bei der Entwicklung der Organisation konnten sich Menschen mit Behinderung
bisher zu wenig einbringen.
Das wird sich in Zukunft ändern.

Annika Albers und Fabian Pietzcker sind die neuen Botschafter*innen
bei Leben mit Behinderung Hamburg.
Sie werden ab jetzt an Entscheidungen für Menschen mit Behinderung
mitarbeiten.

Welche Aufgaben haben Annika Albers und Fabian Pietzcker
als Botschafter*innen?

- Sie tauschen sich mit dem Eltern-Verein und den Betriebs-Räten aus.
- Sie stehen in engem Kontakt mit der Interessen-Vertretung
im Bereich Wohnen.
Daher arbeiten beide eng mit der Assistenz
der Interessen-Vertretung zusammen.
- Beide sollen bei Projekten mitarbeiten.
- Sie werden an der Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden beteiligt sein.

Die Geschäfts-Führung ist sich sicher:
Annika Albers und Fabian Pietzcker werden Leben mit Behinderung Hamburg
durch ihre Erfahrungen weiter entwickeln.



Annika Albers

Der Jahresbericht bei der rechtlichen Betreuung



Orientierung für ehrenamtliche Betreuer*innen

Sie als ehrenamtliche Betreuer*innen übernehmen eine verantwortungsvolle Aufgabe im Leben unterstützungsbedürftiger Menschen. Ein zentrales Element dieser Tätigkeit ist der Jahresbericht für das Betreuungsgericht. Er dient der Transparenz und dokumentiert, wie die Betreuung im Sinne des § 1821 BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) geführt wurde – also an den Wünschen der betreuten Person orientiert.

Was alles in den Jahresbericht gehört? Der Jahresbericht gibt Auskunft über:

- die persönliche Situation der betreuten Person,
- ihre Wünsche und Ziele und deren Erfüllung im letzten Berichtszeitraum,
- Entwicklungen im vergangenen Jahr,
- Tätigkeiten innerhalb der übertragenen Aufgabebereiche,
- Zusammenarbeit mit Ärzt*innen, Behörden, Pflegeeinrichtungen etc.,
- Häufigkeit und Art des Kontakts mit der/dem rechtlichen Betreuer*in.

Der Jahresbericht informiert das Gericht über Ihre betreuungsbezogene Tätigkeiten – nicht über private oder familiäre Aspekte außerhalb der Betreuung.

Keine Generalvollmacht – Aufgabebereiche beachten:

Ein häufiges Missverständnis ist die Annahme, als rechtliche*r Betreuer*in automatisch für alle Lebensbereiche zuständig zu sein. Tatsächlich legt das Gericht konkrete Aufgabebereiche fest, z. B. Gesundheits- und Vermögenssorge oder Wohnungsangelegenheiten. Nur innerhalb dieser Bereiche dürfen Sie rechtlich handeln. Alles andere verbleibt im Verantwortungsbereich der betreuten Person.

Was heißt das für den Bericht? Berichten Sie ausschließlich über Aufgaben, die Ihnen ausdrücklich übertragen wurden. Begründen Sie wichtige Entscheidungen nachvollziehbar.

Fazit

Der Jahresbericht ist keine

reine Formalität, sondern ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und ein Nachweis Ihrer oft herausfordernden Arbeit.

Er bietet auch die Möglichkeit, dem Betreuungsgericht gegenüber zu verdeutlichen, wie viel Arbeit eine rechtliche Betreuung bedeutet und mit welchen Schwierigkeiten beim Kontakt mit Behörden und Einrichtungen man dadurch konfrontiert ist.

Bitte vergessen Sie niemals, die Aufwandsentschädigung in Höhe von derzeit 425 Euro gegenüber

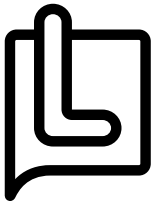
dem Betreuungsgericht geltend zu machen.

Bei Unsicherheiten unterstützt Sie unser Betreuungsverein gern.



Jens Wittekindt
Elternverein/
Betreuungsverein





Was ist der Jahresbericht bei der rechtlichen Betreuung?

Alle rechtlichen Betreuer*innen müssen einmal im Jahr einen Bericht schreiben.

Dieser Bericht heißt Jahresbericht.

Der/Die Betreuer*in schickt den Jahresbericht an das Betreuungsgericht.

Und das Betreuungsgericht prüft den Bericht.

So kann das Betreuungsgericht sehen, ob die rechtliche Betreuung gut läuft.

Der Bericht zeigt dem Gericht:

- Was hat der/die Betreuer*in gemacht?
- Wie geht es der betreuten Person?
- Welche Probleme gab es?
- Was wurde gut gelöst?

Diese Dinge sollen im Jahresbericht stehen:

- Wie lebt die betreute Person?
- Welche Wünsche und Ziele hat die betreute Person?
- Welche Aufgaben hat der/die rechtliche Betreuer*in übernommen?
- Welche Dinge entscheidet und regelt die betreute Person selbst?
- Gibt es Zusammenarbeit mit anderen Stellen?
- Zum Beispiel mit Behörden, Ärzt*innen oder Pflegediensten?
- Wie oft treffen sich die betreute Person und der/die rechtliche Betreuer*in?

Rechtliche Betreuer*innen berichten nur über die Aufgaben, die sie vom Betreuungsgericht erhalten haben.

Welche Aufgaben das sind steht in ihrem Betreuerausweis.

Manchmal machen Eltern oder Geschwister die rechtliche Betreuung für eine Person.

Dann ist wichtig: In dem Bericht dürfen nur Dinge stehen, die mit der rechtliche Betreuung zu tun haben.

Private Dinge aus der Familie gehören nicht in den Jahresbericht.

Haben Sie Fragen zum Jahresbericht?

Dann fragen Sie gern den Betreuungsverein!



Zeit für mich

Das vorweihnachtliche Kinderbetreuungsangebot im Südring für Mitglieder

Fußgängerzonen erstrahlen im Glanz der Weihnachtsbeleuchtung, der Duft von gebrannten Mandeln liegt in der Luft und Weihnachtsmärkte laden zu Glühwein und Punsch ein: Die Adventszeit ist eine besinnliche Zeit, eine Zeit der Vorfreude auf das Fest der Liebe und Geborgenheit. Ein stressfreier Stadtbummel, gemütlich im Café sitzen, allein oder mit Partner*in oder Freund*in essen gehen, das ist in dieser Zeit besonders schön, aber für pflegende Eltern oftmals nicht einfach zu bewerkstelligen.

Wann habe ich endlich mal Zeit für mich?, fragen Sie sich sicherlich dann und wann. Damit auch Sie in der Vorweihnachtszeit ein paar Stunden Me-Time haben, gibt es unser Kinderbetreuungsangebot Zeit für mich, **exklusiv für Mitglieder des Elternvereins von Leben mit Behinderung Hamburg.**

Zeit für mich richtet sich an junge und ältere Kinder, die noch zuhause wohnen. Hierzu laden wir am Samstag, den 13. Dezember von 10.30 bis 15 Uhr herzlich in den Südring ein. Je nach Bedarfen und Kapazitäten sind nach Absprache auch Geschwister willkommen. Für ein bedarfsgerechtes Mittagessen ist gesorgt. Brauchen Sie Zeit für sich? Dann melden Sie sich mit Informationen zu den Bedarfen und dem Alter Ihres Kindes.

Ab 15 Uhr können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine Runde über unseren **Adventsmarkt im Südring** drehen und an den Ständen der Tagesstätten die kreativen sowie praktischen Deko-, Kosmetik- und anderen Artikel bewundern. Hier finden Sie sicherlich das ein oder andere Geschenk, garantiert selbst gemacht.

Zeit für mich – Kinderbetreuung
Samstag, 13. Dezember 2025, 10.30–15 Uhr
Südring 36,
22303 Hamburg
Anmelden bei Lisa Jans:
lisa.jans@lmbhh.de,
040 270 790 916

Adventsmarkt – inklusiv einkaufen
Samstag, 13. Dezember 2025, 15–17 Uhr
Südring 36,
22303 Hamburg



Matthias Weingard
Unternehmens-
kommunikation





Zeit für mich

Im Advent gibt es Kinder-Betreuung im Südring

Der Advent ist voller Vorfreude auf Weihnachten. Glänzende Lichter, gebrannte Mandeln, duftender Glühwein. Auch pflegende Eltern sollen den Advent genießen können!



Dafür gibt es im Dezember unser Angebot:

Zeit für mich mit Kinder-Betreuung.

Das Angebot ist nur für Mitglieder des Elternvereins von Leben mit Behinderung Hamburg.

Eingeladen sind junge Kinder und auch ältere Kinder, die bei ihren Eltern wohnen.

Sie können Ihr Kind für die Kinder-Betreuung mit Mittagessen anmelden.

Bitte informieren Sie uns, wie alt Ihr Kind ist und welche Assistenz es benötigt.

Sie können mit uns besprechen, ob Geschwister auch betreut werden können.

Dann haben Sie als Eltern für ein paar Stunden mitten im Advent Zeit für sich.

Zeit für mich: Kinder-Betreuung

Samstag, 13. Dezember 2025, 10.30 bis 15 Uhr

Südring 36, 22303 Hamburg

Anmelden bei Lisa Jans:

E-Mail: lisa.jans@lmbhh.de

Telefon: 040 270 790 916

Ab 15 Uhr wird es im Südring besonders weihnachtlich:

Gemeinsam mit Ihren Kindern können Sie über unseren Adventsmarkt bummeln.

An den Ständen der Tagesstätten gibt es kreative und praktische Dinge:

Zum Beispiel Dekoration, Kosmetik und andere schöne Dinge.

Adventsmarkt – inklusiv einkaufen

Samstag, 13. Dezember 2025, 15 bis 17 Uhr

Südring 36, 22303 Hamburg



Aus dem Elternverein

Nachruf Martin Dewner



© Foto: Privat

Geboren am 9. November 1930 in Vandsburg (heute Wiecbork, Polen), kam Martin Dewner nach dem Abitur in Lübeck nach Hamburg, um hier seinen beruflichen Weg bei der Oberpostdirektion einzuschlagen und eine Familie zu gründen. 1964, nach der Geburt seiner Tochter Ulrike, trat er dem Elternverein des damaligen Hamburger Spastikervereins bei und engagierte sich von 1972 bis 1981 im Vorstand. Entsprechend seiner beruflichen Verantwortung für das Personal- und Ausbildungswesen übernahm er im Vorstand die Ressorts Schul- und Berufsbildung. Sein Credo war „fördern und fordern“ – mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung Teilhabe am Berufsleben zu ermöglichen. Zudem betreute er das Projekt „therapeutisches Reiten“ im Verein. Auch danach begleitete Martin Dewner regelmäßig und mit großem Interesse die Weiterentwicklung des Vereins – auf den Mitgliederversammlungen wie auch beim Klönschnack. Am 26. Februar 2025 ist Martin Dewner im Familienkreis verstorben.

Aus den Sozialeinrichtungen

Ableismus? Ich doch nicht!

Die Veranstaltungsreihe Horizonte erweitern zum Thema Arbeiten ohne Diskriminierung

Ableismus bezeichnet unterschiedliche alltägliche Diskriminierungsformen gegenüber Menschen mit Behinderung oder chronisch Kranken aufgrund ihrer Fähigkeiten. Um herauszufinden, wo wir – unbewusst und subtil – ableistisch handeln, welche Strukturen, Routinen und Sprache einer solchen Diskriminierung Vorschub leisten, laden Besser mit Dir und Wunschwege am Dienstag, den 25. November, von 17 bis 19.30 Uhr, zu „Horizonte erweitern“ in den Südring ein. Karina Sturm von AbilityWatch beleuchtet die Mechanismen von Ableismus in Institutionen. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeitende, Angehörige und Menschen mit Behinderung, die ihre Erfahrungen und Perspektiven einbringen möchten. Darum haben wir bei Horizonte erweitern mit Anne Leichtfuß erstmals eine Übersetzerin eingeladen, die in Leichte Sprache übersetzen wird.

Aus den Sozialeinrichtungen

Jugend-Konferenz im Südring

Ein starkes Zeichen für Kinder- und Jugendrechte

Am 20. September 2025 fand im Südring zum zweiten Mal die Jugend-Konferenz statt – größer, bunter und lebendiger als im Vorjahr. Bei bestem Spätsommerwetter präsentierten die Jugendlichen ihre Ideen und Vorstellungen zu den Themen, die sie bewegen und zuvor in den Workshops entwickelt hatten – etwa zu Kinder- und Jugendrechten, Umweltschutz, kreativer Beteiligung und Sicherheit im ÖPNV. Ob beim Siebdruck, Theaterspiel oder Tanz – überall stand das Recht auf Mitbestimmung und Teilhabe im Mittelpunkt. Ein Highlight unter vielen war der Workshop „Wilde Wohnzimmer“ in der Botschaft der Wildtiere in der Hafencity: Hier erfuhren Jugendliche haut- und praxisnah Wissenswertes über die Lebensräume von Tieren. Mit kreativen Aktionen sendeten die Teilnehmer*innen der Jugend-Konferenz ein starkes Signal: Jugendliche haben etwas zu sagen – und sie wollen mitgestalten.



© Foto: Emma Humme



Aus den Sozialeinrichtungen

Pinke Schleifen im Pinktober



Brustkrebs sichtbar machen: Aufklärung und Solidarität am 1. Oktober

Rund 70.000 Frauen und 700 Männer in Deutschland erkranken jährlich an Brustkrebs. Im Rahmen des Projekts Beraten und Stärken BeSt haben sich Mitarbeitende und Klient*innen der Sozialeinrichtungen mit den erogenen Zonen des Körpers beschäftigt, auch mit der Brust. So entstand die folgende Frage: Wie sieht es mit Brustkrebs bei Menschen mit Behinderung aus? Zahlen dazu werden nicht veröffentlicht. Gerade deshalb ist Sichtbarkeit wichtig. Anlässlich des Weltbrustkrebstages am 1. Oktober haben wir eine pinke Schleife getragen. Die pinke Schleife ist, ähnlich wie die rote Schleife bezogen auf AIDS, das Symbol für die Aufklärung über Brustkrebs. Der Oktober wird auch Pinktober genannt, weil die Krebsinitiativen dann verstärkt über Brustkrebs informieren. Alle Einrichtungen und Dienste von Leben mit Behinderung Hamburg hatten ein Kontingent pinker Schleifen bekommen.



Termine



Rechtliche Betreuung – das mache ich

**Dienstag | 11. November + 9. Dezember 2025 | 17 bis 18.30 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg oder Via Zoom**

Rechtliche Betreuung interessiert Sie? Wir informieren über die Aufgaben und das Ehrenamt.

Anmeldung erforderlich unter:

E-Mail: betreuungsverein@lmbhh.de

Telefon: 040 270 790 0

Zoom-Daten

Meeting-ID: 943 6826 9666

Kenncode: Gewinn2023



Unsere Verantwortung – Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

**Donnerstag | 13. November 2025 | 19 bis 20.30 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg oder via Zoom**

Das Zentrum für Teilhabe ist die neue Behörde ab 2026.
Bei uns stellt sie sich vor - nicht verpassen!

Zoom-Daten

Meeting-ID: 947 9662 0478

Kenncode: Unsere100



Schule – und wie geht es weiter?

**Sonntag | 23. November 2025 | 14 bis 17 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg**

Informationen über Möglichkeiten und Angebote für die Zeit nach der Schule.
Mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung.

Zoom-Daten

Meeting-ID: 997 3319 4631

Kenncode: Geschw11



18 werden und dann?

Mittwoch | 26. November 2025 | 18 bis 19.30 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg oder via Zoom

Volljährige mit Unterstützungsbedarf haben die Möglichkeit einer rechtlichen Vertretung. Wir informieren Sie über Vollmachten, Ansprüche und weitere Hilfsangebote.

Anmeldung erforderlich unter:

E-Mail: betreuungverein@lmbhh.de

Telefon: 040 270 790 0

Zoom-Daten

Meeting-ID: 658 4286 0745

Kenncode: 26112025



Elterngesprächskreis schulische Bildung

Mittwoch | 26. November 2025 | 19.30 bis 21 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg oder via Zoom

Zu Gast ist Prof. Dr. Karsten Speck: Wir sprechen mit ihm über die Untersuchung zur Hamburger Schulbegleitung.

Zoom-Daten

Meeting-ID: 617 2536 2269

Kenncode: Inklus2025



Adventsmarkt

Samstag | 13. Dezember 2025 | 15 bis 17.30 Uhr
Südring 36 | 22303 Hamburg

Inklusives Weihnachtsshopping im Südring. Kreative und praktische Produkte von Tagesstätten – ideal zum Stöbern, Schenken und Klönen.



Unsere Selbsthilfeangebote

Für Informationen zu unseren regelmäßigen Angeboten schauen Sie gern auf www.derelternverein.de unter Termine.

Haben Sie Anmerkungen oder Fragen zum Heft?

Dann melden Sie sich gern bei:

Stefanie Könnecke
Redaktionsleitung
sra@lmbhh.de

Besuchen Sie uns auch bei:

[facebook.com/LebenmitBehinderungHH](https://www.facebook.com/LebenmitBehinderungHH)

www.lmbhh.de

www.derelternverein.de

www.suedring-aktuell.de

GLOSSAR

Für andere sorgen

Fürsorge sichert im Sozialstaat die grundrechtlich verankerten Rechte, wenn dies nicht anders organisiert ist. Beziehungen, Familien und Freundschaften sowie Geld können gesellschaftliche Pflichten begrenzen. Das ergibt sich aus der Internationalen Klassifikation von Behinderung, ICF, die dem Teilhaberecht zugrunde liegt. Zum Sozialstaat gehören drei Gestaltungsprinzipien: Versicherung, Versorgung und Fürsorge. So ist die Eingliederungshilfe keine Fürsorge-Leistung mehr. Sie ist eine Leistung der Teilhabe, deren Versorgung die zuständigen Stellen sicherstellen

müssen. Ob Leistungen erbracht werden, hängt von der bzw. vom Einzelnen ab. Pflege ist als Versicherungssystem organisiert. Wer ihren bzw. seinen jeweiligen Bedarf (auch die Pflege) nicht aus eigenen Einkünften oder eigenem Vermögen decken kann, hat Anspruch auf Transferleistungen.

**Nächste Ausgabe von
Südring Aktuell im März 2026**

Unsere beste Idee:
Die Sozialeinrichtungen

Der Online-Familienratgeber der
Aktion Mensch bietet Informationen
und Service für Menschen mit
Behinderung und ihre Familien.



Umfrage Älter werden mit Behinderung – was Angehörige brauchen

Wie alt sind Sie und wie alt ist Ihr Angehöriger/Ihre Angehörige mit Behinderung?

Wie ist die derzeitige Wohnsituation Ihres Angehörigen?

- zuhause bei Ihnen
- eigene Wohnung ohne Assistenz
- Wohnen mit Assistenz
- besondere Wohnform
- sonstiges

Wie viel Zeit pro Tag/Woche investieren Sie in die Betreuung oder Pflege?

Welche Aufgaben übernehmen Sie hauptsächlich (z. B. Körperpflege, Haushalt, Organisation, Begleitung)?

Sind Sie rechtliche*r Betreuer*in?

- von Ihrem Angehörigen/Ihrer Angehörigen
- einer weiteren Person

Wenn Sie rechtliche Betreuung machen: Ist eine Vertretung vorgesehen, z. B. vom Betreuungsverein?

- ja
- noch nicht

Wie gut gelingt die Übernahme von Assistenz in wichtigen Fragen, z. B. Gesundheit, Lebensführung?

- gut
- mittel
- schlecht

Welche Aufgaben sehen Sie immer noch bei sich?

.....

.....

.....

Wie schätzen Sie die Selbständigkeit Ihres Angehörigen/Ihrer Angehörigen mit Assistenz ein?

- sorgt für sich
- braucht mehr Fürsorge
- ich mache mir Sorgen, weil es ohne mich schwer ist

Bitte benennen Sie Ihre Wünsche für Ihre*n Angehörige*n aktuell.

.....

.....

.....

Wie sehr fühlen Sie sich – körperlich und seelisch – durch die Pflege/Betreuung belastet?

- sehr
- es ist okay
- wenig
- es stärkt mich auch

Was sind Ihre Wünsche für sich selbst....

.....

.....

...und für Ihre*n Angehörige*n in der Zukunft?

.....

.....

Bitte senden Sie diese Umfrage zurück an:

Leben mit Behinderung Hamburg
Südring 36 | 22303 Hamburg